

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 62.

Winnenden, Dienstag den 29. Mai

1900.

Winnenden.

Gefunden

Ueberzieher, Pferdetepich und Schlüssel.
Den 26. Mai 1900. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Gilt, Bauers Witwe hier, verkauft am nächsten
Donnerstag den 31. Mai d. Js.,
vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus im öffentl. Aufstreich:
20 a 23 qm Baumacker im Schenkenberg,
16 a 04 qm Baumacker im Schenkenberg,
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 25. Mai 1900. Ratsschreiberei:
Hiemer.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Johannes Ramm, Zieglers Witwe,
Ratharine geb. Sulz hier, kommt auf Antrag der Erben am nächsten
Donnerstag den 31. Mai 1900,
vormittags 11 Uhr
im zweiten und letzten Termin zur öffentlichen Versteigerung:
Gebäude Nro. 19 der Ringstraße,
1 a 01 qm ein 2stöckiges Wohnhaus mit Keller und Hof-
raum, angekauft um 1350 M.,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. Mai 1900. K. Bezirksnotariat:
Wurst, Stv.

Winnenden.

Liegenschafts- und Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der David Kurz, Siebmachers Witwe, Luise
geb. Obermüller hier, kommt auf Antrag der Erben am nächsten
Donnerstag den 31. Mai 1900
zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung:
a) vormittags 11 Uhr im hiesigen Rathaus
P. Nr. 5584/2, 4 a 93 qm Baumwiese im Schenkenberg,
b) von vormittags 8 Uhr an
im Hause des Friedrich Klok, Bauers hier, Marktstr.
die Fahrnis, bestehend in:
Büchern, Kleidern, 1 Bett mit Bett-
zeug, Leinwand, Küchengerät, Schrein-
werk, allgemeinem Hausrat u. Vorräten.
gegen sofortige Barzahlung, wozu Lieb-
haber eingeladen sind.
Den 25. Mai 1900. K. Bezirksnotariat:
Wurst, Stv.

Revier Unterweiffach.

Holz-Verkauf.

Mittwoch 6. Juni,
vormittags 10 Uhr

bei Bäcker Gall in Oberbrüden aus der Hut Oberbrüden (Scheidholz):
Stammholz: 73 Stück Langholz mit Fesm.:
8 I., 10 II., 17 III., 16 IV., 2 V. Klasse, 13 Stück
Sägholz mit Fesm.: 1 I., 3 II., 2 III. Klasse; 17
Stück Baustrangen aus Abthäule und Ob. Keiters-
berg; Beugholz: Km. Laubholz 10 Anbruch, Nabel-
holz 3 Prügel und 39 Anbruch.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des verst. David Haag, Webers hier, bringen am
nächsten
Donnerstag den 31. Mai 1900,
vormittags 11 Uhr
im hiesigen Rathaus durch den Unterzeichneten die Liegenschaft:
Gebäude Nr. 8 der Schloßstraße,
95 qm eine 2stod. Behausung mit Stallanbau und ge-
wölbtem Keller nebst eingerichteten Laden,
angekauft um 4500 M.,
Parz. Nro. 1026/1 13 a 88 qm Baumwiese im Waiblingerberg,
angekauft um 820 M.,
im zweiten und letzten Termin zur öffentlichen Versteigerung,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. Mai 1900. K. Bezirksnotariat:
Wurst, Stv.

Bezirkskrankenkasse Winnenden.

Nachdem es immer wieder vorkommt, daß ausgelernte Lehrlinge,
welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben und Lohn beziehen, nicht zur
Invalidentversicherung angemeldet werden, so ergeht hiemit die bringendste
Aufforderung an alle diejenigen Arbeitgeber, welche Lehrlinge halten und
nach Beendigung der Lehrzeit weiter beschäftigten, dieselben sofort als
Arbeiter auch zur Inv.-Versicherung hieher anzumelden, da jede derartige
Unterlassung Strafe nach sich ziehen würde.
Weiter wird zur Kenntnis gebracht, daß auf Grund des neuen
Invalidentgesetzes Versicherte mit einem 3 M 83 J übersteigenden Tages-
arbeitsverdienst in die neu geschaffene V. Lohnklasse der Invaliden-Ver-
sicherung eingereiht werden müssen.
Der Beitrag beträgt in dieser Klasse wöchentlich 36 S.
Den 25. Mai 1900. Kassier Rupp.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Dienstag den 29. Mai, abends von 8 Uhr ab
Abschiedsfeier.
Zu Ehren des Kamerad S. Schweyer, Unterwirts
werden alle Kameraden und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen.
Der Ausschuss.

Bezirkswirtschaftsverein Winnenden.

Am Donnerstag den 31. Mai, nachmittags 3 Uhr findet bei
Gottlieb Aufschlag die jährliche
General-Versammlung
statt, wozu freundlichst eingeladen wird.
Bei der in der Fachzeitung bekannt gemachten Wichtigkeit der Tages-
ordnung rechnet man auf vollzähliges, pünktliches Erscheinen.
Der Ausschuss.

Breuningsweiler.

Liegenschafts-Verkauf.



Unterzeichneter bringt im Auftrage des Hrn.
Sally Nördlinger, Stuttgart, dessen Liegen-
schaft auf den Markungen Breuningsweiler und
Winnenden, bestehend in Gebäude und ca.
28 Morgen Acker, Wiesen, Weinberge
und Wald, nächsten

Mittwoch den 30. Mai,

von nachmittags 1 Uhr an
in der Azone in Breuningsweiler unter günstigen Zahlungsbeding-
ungen aus freier Hand zum stückweisen Verkauf.
Der Zuschlag erfolgt womöglich sofort.
Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Moritz Thalheimer.

Vereins, Hrn. Oberreallehrer Haller, erstatteten Jahresbericht erhielt, daß der Verein im abgelaufenen Geschäftsjahr eine reiche Thätigkeit entfaltete, welche sich auch in den Bemühungen um die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und einer Reihe wichtiger Vorträge über das bürgerliche Gesetzbuch und anderem äußerte. Nach dem Kassenbericht waren die Ausgaben im letzten Jahr wesentlich höhere als die Einnahmen, dennoch aber ist der Stand des Vereinsvermögens ein günstiger zu nennen. Bei der nun folgenden Ausschlußwahl wurden die austretenden Mitglieder: Herr Landtagsabgeordneter Binz, Herr Kaufmann Dorning und Herr Oberamtswegmeister Krämer wieder gewählt. Der Vorstand, dessen tüchtiger Leitung aber auch mit vielen Mühen verbundener Thätigkeit der Verein eine immer geblühendere Entwicklung verdankt, überraschte die Versammlung mit allerdings wohlbegründeten Rücktrittsgedanken, ließ sich jedoch nach verschiedenerseits an ihn gerichteten Bitten bestimmen, das anspruchsvolle Amt noch weiter beizubehalten, wofür ihm der Dank der Versammlung in einem kräftigen „Hoch“ ausgedrückt wurde, auch wurde beschlossen, um ihn in etwas zu entlasten, ihm einen Schriftführer, was letzterer nicht der Fall war, beizugeben. Zum Schluß wurden noch Zeitschriften verlost und ein Beschluß herbeigeführt, im Lauf des Sommers einen Ausflug nach Marbach zu machen und das Elektrizitätswerk dortselbst zu besichtigen.

Winnenden, 26. Mai. Freunde der Natur machen wir auf die jetzt im schönsten Schmuck sich vorblühende Blüte der Kastanienbäume im Stadtpark aufmerksam. Angenehm wird hierbei auch die mit größerem Aufwand durch den Verschönerungsverein ausgeführte Bepflanzung und Begegnung daselbst begrühen. Derselbe Verein hat auch heuer wieder mehrere Sitzbänke an hübschen Plätzen anbringen lassen, einen angenehmen Weg zum Korber Kopf (von der alten Hohrenschtröbe aus) markiert und die Färberöhre wieder in Stand gesetzt. Mögen sich recht Viele diese Verbesserungen zu Nutzen machen.

Waiblingen, 25. Mai. Gestern fand das jährliche Bezirks-Bibel- und Missionsfest in der Stadtkirche statt, das von hier und auswärts gut besucht war. Nach dem von Delan Geh vorgetragenen Rechenschaftsbericht über die eingegangenen Gaben hielt Pfarrer Schausler aus Buch die Eingangspredigt. Nachher sprachen die Missionare Lauffer und Kottmann über die Missionsthätigkeit und deren Erfolge in Indien und bei den Achanti, über die religiösen Ansichten der Indier und die Wirkungen treuer Missionsarbeit. Nach dem Gottesdienst fand sich eine größere Anzahl von Missionsfreunden zu geselliger Vereinigung im Gasth. z. Adler zusammen, um weitere Ansprachen über heidnische Kultur und Volkleben anzuhören.

Östheim, 27. Mai. Friedrich Oestlein, Bauer hier und seine Frau feierten heute das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das noch rüstige Ehepaar, 77 und 74 Jahre alt, wurde nach dem Predigtgottesdienst unter Anwesenheit der Gemeinde vom Geistlichen eingesegnet. Ein gemeinsames Mahl vereinte das Jubelpaar mit seinen Kindern und Enkeln, von welchen es mit einem Regulator erfreut wurde.

Höfen, 28. Mai. (Eingesendet.) Vergangenen Samstag Nacht wurde dem Kronenwirt Bihlmaier hier sein Bienenstand samt den darin befindlichen Bienen von böswilligen Händen beschädigt, Raubhekt liegt vor. Möge es gelingen, die Thäter zu ermitteln.

Stuttgart, 24. Mai. In der gestrigen Ausschlußsitzung des Württembergischen Schutzvereins für Handel und Gewerbe wurden 82 Gewerbetreibende neu aufgenommen. Eingehend beraten wurde sodann die Stellungnahme des Vereins zu den bevorstehenden Handelskammernwahlen. Die Notwendigkeit einer härteren Vertretung des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes in der Kammer wurde mit Einstimmigkeit betont. Der Vorschlag des Vorsitzenden — wenigstens teilweise — einen gemeinsamen Zettel mit dem Stuttgarter Handelsverein aufzustellen, wurde gutgeheißen. Eine Kommission wird mit den weiteren Vorbereitungen in der Sache betraut. Die ordentliche Mitgliederversammlung soll am 24. Juni im Stadtpark stattfinden. Der Vorsitzende teilt mit, daß das Ministerium auf die Eingabe des Schutzvereins vor dem Gellashwindel öffentlich eine Warnung erlassen habe. Der Ausschluß ist der Meinung, daß ein Verbot hiedurch nicht übereinstimmig erscheine. Auch die Eingabe des Schutzvereins an den Gemeinderat um Beseitigung des „Anranzens“ gewisser Kleidergeschäfte in der Markt- und

Rothebühlstraße sei von Erfolg gewesen, da der Gemeinderat ein ortspolizeiliches Verbot erlassen habe. Sodann wurde beschlossen, eine Eingabe an das Kriegsministerium zu richten um Beschränkung des Kantinenbetriebs auf Nahrungsmittel, da neuerdings in einzelnen Kantinen Waren der verschiedensten Art geföhrt werden. Weiter soll die Generaldirektion der Posten ersucht werden, die 5 M.-Telephongebühr im Vorortverkehr wieder aufzuheben. Endlich wird die Stadtdirektion ersucht werden, den die Weihnachtsmesse besuchenden Händlern den Geschäftsbetrieb am Sonntag vor Weihnachten nicht mehr zu gestatten. Nach Erledigung weiterer Angelegenheiten schließt der Vorsitzende die Sitzung.

Stuttgart, 24. Mai. (Lesebuch für die höheren Schulen.) Die Frage eines neuen Lesebuches für die höheren Schulen hat einen erheblichen Schritt vorwärts gethan. Bekanntlich ist von der Behörde eine Kommission zu diesem Zweck niedergesetzt worden, deren Vorsitz an den früheren Rektor des Heilbronner Gymnasiums, Oberstudienrat Dr. v. Pressel, übertragen worden ist. Dieser hat kürzlich eine Sitzung der Kommission abgehalten, wobei über die in das Lesebuch aufzunehmenden Abschnitte beraten wurde. Für die drei Gebiete: Naturwissenschaft, Geschichte und sittliches Leben ist je ein Berichteratter und ein Mitberichteratter bestellt worden, welche passende Lesestücke aus Klassikern oder doch anerkannt gezeigten Schriftstellern vorzuschlagen haben. Ueberdem ist die Kommission bereit, bis 15. September sachgemäße Vorschläge von sämtlichen für die Frage interessierenden Lehrern an gelehrten- und Realschulen entgegen zu nehmen und zu prüfen. Der Kommission gehören u. a. an Professor Theodor Knopp, früher in Heilbronn, jetzt in Tübingen, und Professor Dr. Richter, früher Präzeptor in Weisheim, jetzt Professor am Karls-Gymnasium in Stuttgart.

Stuttgart, 25. Mai. (Von der Pariser Weltausstellung.) Der Verbandsvorstand der Württ. Gewerbevereine, Prof. Diebler, hat in zwei Eingaben an die kgl. Zentralkommission für Gewerbe und Handel die Bitte an die kgl. Regierung gerichtet, es wolle in Paris ein ständiges Auskunftsamt zur Orientierung und Führung der Ausstellungsbesucher aus Württemberg errichtet werden. Das Ministerium hat den Antrag gutgeheißen und die Zentralkommission für Gewerbe und Handel mit der Einleitung der erforderlichen Schritte beauftragt. Im ganzen Lande wird die Kunde von diesem Entschcheid des Ministeriums mit Freude und Dank aufgenommen werden.

Stuttgart, 25. Mai. (Mediziner-Vorbildung.) Die Frage, ob den Realgymnasien das Recht, Studierende für die Hochschule vorzubilden, erteilt werden soll, ist bekanntlich vom ärztlichen Landes-Ausschuß für Württemberg im März einstimmig verneint worden. Bei der Sitzung war das Ministerium des Innern durch den Regierungsrat Köhler vertreten. Gutem Vernehmen nach werden Württemberg und Bayern im Bundesrat gegen den zu erwartenden preussischen Antrag stimmen, da sie es nicht für statthaft ansahen, den Ärzten gegen ihren Willen eine Abänderung ihrer Vorbildung aufzuzwingen. Für Bayern fällt außer dem Votum der Ärzte selbst noch das des Landtags ins Gewicht; die Reichsratskammer will von den Realgymnasien nichts wissen, und in der Kammer ist das Zentrum geschlossen für das Festhalten an der humanistischen Bildung; von den Liberalen dürfte die Mehrheit derselben Ansicht sein. In Baden ist sicher die Mehrzahl der Ministerien — drei — ebenfalls auf diesem Standpunkt; der Unterrichtsminister Dr. v. Noll ist zwar für Zulassung der Realschüler zu den technischen Staatsexamen gewesen, ob er aber auch in der vorliegenden Frage den preussischen Standpunkt teilt ist nicht gewiß. Die Ansicht der anderen Regierungen ist noch nicht sicher bekannt.

Stuttgart, 25. Mai. Am Mittwoch 23. d. M., Vorm., wurden im Hafenbergwald ein 22 Jahre alter Schreiner aus Frankfurt a. M. und ein 17 Jahre altes Mädchen von hier mit Schußwunden in den Köpfen aufgefunden. Bei dem Mädchen war der Tod anscheinend schon einige Stunden vorher eingetreten, der junge Mann war noch am Leben, zum Sprechen aber nicht mehr fähig; er wurde ins Rath. Hospital überführt, wo er das Bewußtsein bis jetzt nicht wieder erlangt hat. Die Erhebungen haben ergeben, daß es sich um ein Liebespaar handelt. Der junge Mann hat seine Arbeitsstelle, eine hiesige Möbelfabrik, am letzten Freitag, das Mädchen die ihrige am Montag Abend verlassen. Keines von beiden ist dann mehr in die Wohnung zurückgekehrt.

Am Thaltort wurde ein Revolver, aus dem 4 Schüsse abgefeuert waren, und noch eine Anzahl Patronen gefunden. Der junge Mann scheint erst das Mädchen, dann sich geschossen zu haben. Ueber den Beweggrund hat Sicheres bis jetzt nicht festgestellt werden können.

Waiblingen a. F., 26. Mai. Gestern Mittag ereignete sich in einer seit etwa 6 Wochen hier befindlichen lithografischen Anstalt ein Unglück. Der Monteur Brandner, sowie der Monteur Seybold waren mit einer Reparatur an dem dort befindlichen Benzinmotor beschäftigt, als dieser auf bis jetzt noch unerklärte Weise explodirte; die beiden Monteure brannten sofort lichterloh am ganzen Körper. Die beiden Verunglückten wurden ins Karls-Olga-Spital verbracht, wo Brandner seinen Wunden bereits erlegen ist. Das Gebäude wurde durch die zum Löschen benutzten Wassermassen ziemlich beschädigt.

Weilderstadt. Trotz der vielen Betrügereien, die heutzutage namentlich in Handelsgeschäften nicht selten vorkommen und zu großer Vorsicht auffordern, läßt sich so mancher vertrauensvolle Mann doch noch hintergehen. Dies beweist ein Fall, der sich am Montag auf dem Viehmarkt hier abspielte. Ein Fremder, hier unbekannter Käufer erwarb sich um die Summe von 93 M. von einem Bürger aus Heimsheim ein Kind. Er bezahlte mit einer versiegelten Rolle, angeblich 100 M. enthaltend, worauf ihm der Verkäufer 7 M. zurückgab. Nachdem der unbekannt Käufer mit dem Kind abgegangen war, fand der Verkäufer beim Öffnen der Geldrolle, daß dieselbe kein Geld, wohl aber ein rundes Eisenstück enthielt. Ob nun der geprellte Verkäufer noch zu seinem Kind oder dem Geld das für kommt, ist sehr fraglich.

— Am 22. ds. Nachm. brach zu Seifershausen, Gemeinde Eschach, D.A. Gaildorf, in Folge Zündelns von Kindern bei Jakob Wagners Witwe Feuer aus und legte deren Wohn- und Scheuergebäude vollständig in Asche.

Heidenheim, 24. Mai. Auf bedauerliche Weise verlor Gutbesitzer Häcker vom Zahnberg bei Königshorn vorgestern sein Leben. Derselbe führte mit seinem Sohn einen Langholzwagen vom „Brenzel“ nach Königshorn. An einer abschüssigen Stelle kam der Wagen in raschem Lauf. Der Vater wollte dem mit der Leitung der Pferde und dem Sperren des Wagens beschäftigten Sohn behilflich sein, kam aber dabei zu Fall und wurde überfahren.

Tagesberichte.

Berlin, 23. Mai. (Reichstag.) In 1. und 2. Lesung wurde der Nachtragsetat von 2 Mill. M. für ein 5. Telegrafennetz nach England angenommen. Dann kam die 3. Beratung des Nachtragsetats für die Schutzgebiete an die Reihe, der mit großer Mehrheit ebenfalls angenommen wird. Die hierauf folgende Schlußabstimmung für das Fleischbeschaugesetz ergab 160 Stimmen für das Gesetz, 123 stimmten dagegen. Es wird zur dritten Lesung der Münzgesetznovelle übergegangen. Artikel 1 bestimmt, daß auf Anordnung des Bundesrats die Reichsgoldmünzen zu 5 M. mit einer Einlösungsfrist von einem Jahre außer Kurs gesetzt werden können. — Abg. Arendt begründet seinen Antrag, diese Außerkurssetzung auch auf die Zehnmarkstücke auszudehnen. Der Antrag Arendt wird gegen etwa 12 Stimmen abgelehnt. Artikel 1 unversändert genehmigt, ebenso Art. 2 und 3 (Einziehung der Zwanzigpfennigstücke aus Silber und Nickel). Artikel 4 besagt, daß der Gesamtbetrag der Reichsilbermünzen bis auf Weiteres 15 M., bisher 10 M. für den Kopf der Bevölkerung nicht übersteigen soll. Zur neuen Prägung dieser Münzen sind Landesilbermünzen insoweit einzuziehen, als solche für die neue Prägung und deren Kosten erforderlich sind. Dieser § und endgültig das Gesetz im Ganzen wird mit großer Mehrheit angenommen.

— 25. Mai. Der Nachtragsetat wird nach kurzer Generaldebatte in dritter Lesung angenommen. — Es folgt die dritte Beratung der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz. — Eine Reihe von Paragraphen wird unter Ablehnung von sozialdemokratischen Anträgen angenommen. Bei § 6 a wird auf Antrag des Abg. Koesicke-Deffau (lib. lib.) die Bestimmung gestrichen, daß die Ansprüche der hinterbliebenen Ehefrau auf Rente abgewiesen werden können, wenn diese ohne gesetzlichen Grund sich über ein Jahr lang von der häuslichen Gemeinschaft ferngehalten hat. — Zu § 66 a (ruhende Rente) wird auf Antrag Koesicke unterschieden zwischen Inländern und Ausländern. — Zu § 67 wird ein Antrag Koesicke angenommen, wonach Kapitalabfindungen zulässig sind, wenn die Rente

auf 15 Prozent (statt 20 Prozent) und weniger von der vollen Rente festgesetzt wird. — Der Rest des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes wird ohne erhebliche Debatte unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge angenommen. — Sodann wird § 1 des Mantelgesetzes nachträglich in zweiter Lesung angenommen. — Auf eine Anfrage Rickerts erklärt der Präsident, er beabsichtige nicht, vor Pfingsten weitere Gegenstände auf die Tagesordnung zu setzen als die Unfallversicherungsgesetze und das Handelsprovisorium mit England. — Morgen 11 Uhr: Handelsprovisorium mit England und Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß nach 6 Uhr.

Berlin, 26. Mai. Der Reichstag verlagte sich heute auf den 6. Juni zur Beratung des Flottengesetzes.

Berlin, 26. Mai. Nach dem Mil. Wochenbl. lautete die Ansprache des Kaisers an den Kronprinzen, als er ihn am 6. Mai à la suite des Gren. Reg. No. 1 stellte, folgendermaßen: „Du thust heute einen wichtigen Schritt ins Leben. Der König des Kronprinzen ist durch Deinen hochseligen Großvater, der die längste und wichtigste Zeit seines Lebens in dieser Stellung gewesen ist, so emporgehoben, daß es der Arbeit eines Lebens und Deiner ganzen Manneskraft bedürfen wird, um diese Stellung so zu erhalten, wie sie seit Deinem Großvater im Herzen des Deutschen Volkes und der Armee fortlebt. Zuerst als Kronprinz von Preußen, dann als Kronprinz des Deutschen Reiches, als dieses im Jahre 1870/71 zusammengeschweißt war, ragt diese herrliche Gestalt, die zuletzt so unsagbar gelitten, in der Geschichte, lebt sie im Herzen des Volkes als der Kronprinz par excellence. Das Ansehen, welches Dein Großvater der Stellung des deutschen Kronprinzen in der Welt und bei seinem Volke verschafft hat, ist für Dich ein Erbe, welches Du ungeschädigt zu erhalten und zu mehren hast. Mache es Dir klar, daß Du Deiner ganzen Manneskraft bedarfst, um dieser hohen und schweren Aufgabe gerecht zu werden. Das ist der Gedanke, der mich bewegt, wenn ich Dich heute in persönliche Beziehungen zum Regiment Kronprinz bringe.“ — Die Straubinger Rede des Prinzen Ludwig von Bayern und die Erörterungen über dieselbe werden in der französischen Presse mit sichtlichem Genugthuung verzeichnet. In deutschen Blättern ist die Ansicht ausgesprochen worden, daß die prinzipielle Rede wohl durch Verstimmungen, über welche sonst nichts bekannt geworden, veranlaßt sein möge. Wie die Nat. Z. erzählt, ist weder zwischen den Höfen, noch zwischen den Regierungen in Berlin und München das Mindeste vorgekommen, was zu Aeußerungen wie die des Prinzen Ludwig hätte Anlaß geben können.

Die vom Verein deutscher Zeitungsverleger gewählte Kommission zur Beratung der Papierfrage hielt in Berlin am letzten Mittwoch eine Sitzung, in der beschlossen wurde, eine dauernde Geschäftsstelle für den Einkauf von Zeitungspapier für sämtliche deutsche Zeitungen mit dem Sitz in Berlin zu gründen und einen Syndikus zur Leitung dieser Geschäftsstelle anzustellen. Eine Einladung zur Benützung der Geschäftsstelle soll an alle der Bewegung noch fernstehenden Zeitungen ergehen. Ueber die Zahl und die Orte der zu errichtenden Papierfabriken wird nach Ueberzicht des Gesamtbedarfs Entscheidung getroffen werden. Ferner wurde eine Eingabe an den Reichstag beschlossen um Gleichstellung des Zolls auf weißes Druckpapier mit demjenigen für Packpapier und eine weitere Eingabe an die Eisenbahnminister der Bundesstaaten um Gleichstellung der Frachtsätze für Druckpapier mit denen für Packpapier.

Mez. In der Umgebung von Mez haben in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag Nachtfröste an den Weinbergen großen Schaden angerichtet. Der Lothr. Btg. wird darüber aus Lesty geschrieben: Ein trauriger Anblick war es, die Weindauern in ihren Reben stehen zu sehen. Viele weinten bitterlich; denn was gestern noch zu der Hoffnung auf eine ausgezeichnete Ernte berechtigte, ist heute schlaff, welk und schwarz. Die Mühe und Arbeit und Hoffnung eines Jahres hat die Samstagnacht buchstäblich vernichtet. Gegen 1 Uhr Nachts hatte man hier 4 Grad Kälte.

Prinz Ludwig von Bayern hat anlässlich einer Hauptversammlung des bayerischen Bauernvereins in Straubing wieder einmal einen bemerkenswerten Ausspruch gethan. Man wird sich an das Diktum desselben Herrn: „Verbündete, nicht Vasallen“ erinnern. Auf der eben erwähnten Versammlung sagte er u. a. wörtlich: Es wird uns Bayern vielfach vorgeworfen, daß wir die Vorteile, die uns aus der Verbindung mit dem Reiche erwachsen, nicht genug zu würdigen

wissen. Vor allem verwahre ich mich gegen den Vorwurf, als ob es eine Gnade sei, daß wir zum Reiche gehören, denn das Reich ist ebenso gut mit bayerischem Blut geschweißt worden, wie mit dem eines andern deutschen Stammes. Wir wollen nicht als mindere, sondern als volle Brüder angesehen werden.

München, 23. Mai. Beim großen Pferderennen in Nien (Münchener Vorort) zeichneten sich württembergische Pferde besonders aus. Der Prinzregent wohnte dem Rennen bei, das ohne jeden Unfall verlief. Beim Tribünenrennen erhielt den 1. Preis A. v. Kaula-Stuttgart mit seinem 4jährigen Hengst Narziß; den 3. Preis erhielt das lgl. württembergische Privatgestüt Weil mit seinem 3jährigen Fuchshengst Skribitor. Beim Dornach-Handicap erhielt den 1. Preis das lgl. württembergische Privatgestüt Weil mit seiner 6jährigen braunen Stute Irthumb.

Kürnberg, 24. Mai. Heute früh wurde in der Eberhardhofstraße ein bejahrter Mann mit eingeschlagenem Schädel tot aufgefunden. Zweifellos liegt ein Verbrechen vor.

Wertheim, 25. Mai. („Die Rache des Geschlechts.“) Hier besteht ein Verein, der sich „Club der Weiberfeinde“ nennt und den Zweck verfolgt, die Zahl der „Sitzengebliebenen“ nach Möglichkeit zu vermehren. Dies Bestreben, das vielleicht nicht einmal ganz ernst zu nehmen ist, rächte sich nun kürzlich in ganz eigentümlicher Weise, indem sich bei der Generalversammlung kein weibliches Wesen bereit finden ließ, die Vereinsmitglieder zu bedienen. Die Folge war, daß sich die Herren eigens einen Kellner engagieren mußten.

Budapest, 24. Mai. Der Personendampfer „Karl Ludwig“ stieß in der Nähe der Stadt mit einer unbeleuchteten Fähre zusammen. Von den 7 auf der Fähre befindlichen Personen sind 4 ertrunken.

Paris, 22. Mai. (Der Dreyfußhandel.) Bemerkenswert ist, daß der „Figaro“ grabheraus erklärt, daß für ihn der Dreyfußhandel beendet sei und er, wenn notwendig, für Beruhigung und Vergessen kämpfen werde. Er drückt aus diesem Grunde die gestrigen Enthüllungen des „Eclair“ gar nicht ab. Andererseits bleiben die Dreyfußblätter, namentlich „Siecle“ dabei, der Fall Dreyfuß sei nicht beendet, er werde erst dann beendet sein, wenn die Gerechtigkeit zu Gunsten des Unschuldigen und gegen die Schuldigen geübt sein werde.

(Eine Rede des Präsidenten Loubet.) Aus Paris wird vom 23. Mai berichtet: Präsident Loubet empfing nachmittags im Elysee in besonderer Audienz die Vorsitzenden des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, Geh. Kommerzienrat Goldberger und Kommerzienrat Jakob, die durch den Reichskommissar Oberregierungsrat Richter vorgestellt wurden. Richter stellte bei dieser Gelegenheit auch die Mitglieder des Vorstandes des aus der deutschen Kolonie gebildeten Ausstellungsbeirates vor. Präsident Loubet sagte in seiner Ansprache u. a.: „Ich weiß, daß Ihr Kunstgewerbe und Ihr Maschinenwesen den ersten Rang einnehmen. Machen Sie nur daheim tüchtig Propaganda für die Ausstellung, wie es ja Ihr Kaiser wünscht. Seine Depesche an die Berliner Herren hat uns hier sehr erfreut. Wir haben dieselben Friedenswünsche. Es wäre wahrhaftig ein Frevel, wenn irgend eine Nation die Errungenschaften jahrelanger Arbeit gewaltsam zerstören wollte.“ Nochmals betonte Loubet den hervorragenden Anteil des Kaisers und des Deutschen Reiches am Gelingen der Pariser Weltausstellung, und äußerte besonderes Interesse für die von Kaiser Wilhelm zur Verfügung gestellten Kunstschätze, wobei er seinen baldigen Besuch im deutschen Hause, in dem diese Kunstwerke untergebracht sind, in Aussicht stellte.

Sébastopol, 24. Mai. Eine Schiffskatastrophe hat sich gestern Nacht unweit der Stadt ereignet. Der Personendampfer Baylowklaja ist bei Sturm auf ein unterseeisches Riff aufgefahren und untergegangen. Von den 53 Passagieren fanden 48 den Tod.

Moskau, 25. Mai. Eine fürchtbare Feuersbrunst wüthet in der Kreisstadt Wjasmo, Gouvernement Smolensk. Das Feuer entstand in einer Zündholzfabrik, wo es reiche Nahrung fand; von heftigem Winde angefaßt, sprang es auf die Jamschischik-Vorstadt über, die binnen einer Stunde in ein Flammenmeer eingehüllt war. Das Feuer breitete sich auch noch weiter aus und legte einen Teil der Stadt in Asche.

London, 25. Mai. Daily Mail meldet

aus Lourenzo Marquez von gestern, die Transvaalregierung habe ein Manifest erlassen, worin sie die Bürger auffordert, sich darüber auszusprechen, ob sie Frieden schließen oder den Krieg fortsetzen solle.

Prätoria, 23. Mai. Der „Newport Herald“ meldet von hier, daß die Präsidenten Krüger und Steijn und alle hervorragenden Beamten und Generale beider Republiken nach zweitägigen Besprechungen beschlossen hätten, den Krieg fortzusetzen, im Falle England nicht annehmbare Friedensbedingungen bewillige. Zahlreiche Transvaalbeamten seien für den Frieden und bedingungslose Uebergabe. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Prätoria verteidigt wird. Frau Reitz ist mit der Familie nach Delagoa abgereist. Die Familien anderer Beamten folgen. Der Berichterstatter des Blattes spricht die Ansicht aus, daß der Krieg hauptsächlich in zwei Monaten beendet sein werde. Londoner Blätter berichten, daß die Transvaalregierung von den Bedingungen unterrichtet sei, unter denen die britische Regierung geneigt sei, die Unterwerfung anzunehmen. Diese Bedingungen seien jedoch als unannehmbar angesehen worden.

Pretoria, 25. Mai. Nach eingegangenen amtlichen Depeschen haben die Buren den Engländern im Gefechte bei Bryheid, wo eine Schwadron berittener Infanterie unter Oberst Bethune in den Hinterhalt fiel, 2 Maximgeschütze abgenommen. Weitere amtliche Depeschen melden, daß die Buren in den Gefechten vor der Besetzung Heilbronn durch die Engländer 20 Gefangene gemacht haben, darunter 3 Offiziere.

Pretoria, 25. Mai. Vom 23. wird gemeldet, die Engländer verloren in einem Gefechte bei Stormberg, das eine Stunde dauerte, 40 Tote und eine Anzahl Verwundete. Die Buren behaupteten ihre Stellungen. Ferner fand ein Gefecht zwischen Heilbronn und Lindley statt. Die Buren mußten sich vor dem Andringen der Engländer zurückziehen und hatten 1 Toten und 7 Verwundete. Am Dienstag fand ein Gefecht bei Heilbronn statt, bei welchem die Engländer, wie ein amtliches Telegramm aus London besagt, sich mit 60 Toten und Verwundeten zurückziehen mußten. 200 Engländer wurden gefangen genommen.

Peking, 25. Mai. Bei Putinsu wurde eine Abteilung chinesischer Kavallerie von Anhängern der Boxerseite angegriffen. Der Oberst fiel, 70 Mann wurden getötet und verwundet.

Einer Meldung aus Schanghai zufolge machten Mitteilungen aus Szuquan und Hupel zufolge die Boxer dort ähnliche Angriffe auf französische Konvertiten, wie vor einigen Tagen auf das christliche Dorf Laishun bei Peking. 2 Dörfer wurden zerstört und viele christliche Einwohner niedergemetzelt. Der in Schinansa kommandierende General schickte ein Regiment Soldaten gegen die Boxer aus, aber das Regiment wurde von ihnen von einem Hinterhalt aus überfallen und verlor 26 Tote und eine Anzahl Verwundete. — Das Tsung-ll-Damen überhandigte den diplomatischen Vertretern in Peking eine Note, worin die gründliche Unterdrückung der Boxer in ganz China versprochen wird.

Landwirtschaftliches.

Vom Bezirk Waiblingen, 23. Mai. Damit dem zeitigen Eintritt warmer Witterung geht die Obstbaumblüte glücklich vollends von statten. Die späteren Sorten stehen noch in seltener Blütenpracht, während die früheren Obstsorten mehr und mehr abgeblüht haben. Die Befürchtungen, als hätten die trostigen Maitage und der gefallene Schnee geschadet, sind gottlob nicht zur Wahrheit geworden. Die angelegten Früchte sind in reicher Fülle vorhanden und in gesunder Entwicklung. Auch der Stand der Reben kann als wohl durchgekommen bezeichnet werden, wenn auch an einzelnen Stöcken eine beginnende Stockung einzelne Fruchtgehölze in ihrer Entwicklung aufgehalten oder gestört haben dürfte. Kirichen haben reichlich angelegt und sind zum Teil schon erbsengroß geblieben.

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 S bis 18.65 v. Met. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, (K. u. k. Hof-) Zürich.